



„An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt“

**Ausstellungseröffnung am 29. September 2023, 16.00 Uhr
St. Katharinenstift, Sangerhäuser Str. 13, Lutherstadt Eisleben**

Birgit Neumann-Becker:

„Europa und Deutschland waren mehr als 40 Jahre lang geteilt. Die aufs Schärfste bewachte Grenze trennte Staaten und Landschaften, Dörfer und Städte, Familien und Freunde. Abgesichert von den Grenztruppen sollten Gitterzäune, Wachtürme, Bodenminen, Hundelaufanlagen und Selbstschuss-Anlagen die Menschen der DDR unbedingt am Verlassen des Landes hindern. Viele, die dennoch einen Fluchtversuch wagten, bezahlten dies mit ihrer Freiheit, ihrer Gesundheit oder gar mit dem Leben. Allein im Grenzabschnitt an der heutigen Ländergrenze zwischen Sachsen-Anhalt und Niedersachsen starben 68 Zivilisten gewaltsam. Die meisten wurden erschossen. Die Ausstellung informiert über das Grenzregime der SED-Diktatur und zeigt das Schicksal seiner Opfer.“

Die Ausstellung „An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt“ wird am 29. September 2023 um 16.00 Uhr im St. Katharinenstift (Sangerhäuser Str. 13, 06295 Lutherstadt Eisleben) eröffnet und ist dort bis zum 27. Oktober zu sehen. Die Öffnungszeiten sind: montags bis freitags von 9.00 bis 15.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Bei der Ausstellungseröffnung am 29. September führt die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in die Thematik ein. Der Zeitzeuge Michael Teupel berichtet von seinem gescheiterten Fluchtversuch und seiner anschließenden Haft, in der er Zwangsarbeit leisten musste. Eislebens Bürgermeister Carsten Staub und die Bundestagsabgeordnete Kathrin Budde wurden wegen eines Grußworts angefragt.

Die Ausstellung „An der Grenze erschossen“ wurde von der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur erarbeitet. Sie wird in der Lutherstadt Eisleben in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Opfer des Stalinismus Sachsen-Anhalt e. V. gezeigt. Zur Ausstellung ist auch ein Begleitheft erschienen, das kostenlos erhältlich ist.